

Die Welfen und die Staufer.

Heinrich der Schwarze, Herzog von Bayern.		Friedrich, Herzog von Schwaben, verm. mit Agnes, Tochter Heinrichs IV.	
Heinrich d. Stolze, Herzog v. Bayern und Sachsen, verm. mit Gertrud, Tochter Lothars von Sachsen.	Welf VI.	Judith, verm. mit Herzog v. Schwaben.	Konrad III., 1138—52.
Heinrich d. Löwe, Herzog v. Sachsen u. Bayern, verm. mit Mathilde von England.		Friedrich I. Rotbart, 1152—90, verm. mit Beatrix von Burgund.	
Otto IV., 1198—1215.	Heinrich VI., 1190—97, verm. mit Konstantia v. Sizilien.	Friedrich, H. v. Schwaben, † 1191 vor Mkon.	Philipp v. Schwaben, 1198—1208, verm. mit der byzantinischen Kaisertochter Irene.
	Friedrich II., 1215—50.		
Heinrich.	Konrad IV., 1250—54, verm. mit Elisabeth von Bayern.	Manfred.	
	Konradin, † 1268.		

2. **Seine Hausmacht.** Friedrichs Macht beruhte vor allem auf seinem Herzogtum und den ausgedehnten staufischen und salischen Hausgütern in Schwaben und Franken. Durch seine Vermählung mit Beatrix von Burgund gewann er auch in diesem Lande reiche Besitzungen und befestigte dessen Verbindung mit dem Reiche. Auf diese Macht gestützt, suchte er die deutsche Herrschaft in Italien in vollem Umfange wiederherzustellen.

3. **Kämpfe in Italien.** Die lombardischen Städte, vor allen Mailand, waren durch die Fruchtbarkeit der Poebene und den seit Beginn der Kreuzzüge aufblühenden Handel mit dem Morgenlande zu großem Wohlstande gelangt. Geld war weit mehr im Umlauf als in Deutschland. Mit dem Wohlstande war der Freiheitsdrang gewachsen. Die Städte hatten sich von den Bischöfen und Grafen, die unter der Oberherrschaft des Kaisers die Regierung führten, losgesagt, sich republikanische Verfassungen gegeben und unter Mailands Führung einen Bund zur Wahrung ihrer Freiheit gebildet.

1154. Auf dem ersten Römerzuge bestrafte Friedrich 1154 einige kleinere lombardische Städte, wagte aber mit seiner geringen Streitmacht gegen Mailand nicht vorzugehen, sondern setzte seinen Zug nach Rom fort. Hier befand sich der Papst in einer bedrängten Lage; denn die Römer, aufgewiegelt von dem schwärmerischen Mönch Arnold von Brescia, der gegen die weltliche Macht der Kirche eiferte, hatten sich gegen ihn erhoben und eine Republik gegründet. Friedrich brachte Hilfe, er lieferte den Aufwiegler an den Papst aus und empfing von ihm in der Peterskirche